



Protokoll der Gemeindeversammlung vom 19. August 2026, Nr. 02/26

Anwesende: 45 Stimmberechtigte
Vorsitz: Silvio Kunfermann, Gemeindepräsident
Protokoll: Tamara Breitenmoser
Stimmenzähler: Daniel Hürbi und Nicola Mani

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler/-innen

6

Silvio Kunfermann begrüsst zur heutigen Gemeindeversammlung. Die Traktandenliste wurde rechtzeitig versandt und es wurden keine Einwände geltend gemacht.

Als Stimmenzähler werden Daniel Hürbi und Nicola Mani gewählt.

2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29. April 2026

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29. April 2026 lag während 30 Tagen bis zum 17. Juni 2026 zur Einsicht auf; es sind keine Einsprachen eingegangen. Somit gilt dieses Protokoll als genehmigt und wird nicht mehr an der Gemeindeversammlung verlesen.

3. Projekt Fernwärme Andeer

7

a. Information

Silvio Kunfermann leitet zu diesem Thema ein und weist auf die informativen Aussagen in der Botschaft zu dieser Gemeindeversammlung hin. Er begrüsst die Fachpersonen [REDACTED] sowie [REDACTED]

An der heutigen Versammlung soll den Stimmbürger/-innen das Projekt nähergebracht werden und ein Projektierungskredit soll gesprochen werden. Der Gemeindevorstand hat an der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober 2025 über drei mögliche Ausbauvarianten der Wärmeversorgung orientiert. Seither wurde die dort als Variante III bezeichnete Lösung — eine neue Anlage im Gebiet Insla mit gleichzeitiger Verwertung des überschüssigen Rohholzes zu Qualitätsschnitzeln — durch die beauftragte Fachfirma [REDACTED] vertieft ausgearbeitet und mit den lokalen Partnern besprochen.

[REDACTED] präsentiert das Traktandum im Detail.

Die neue Wärmezentrale wird mit zwei kleinen Holzgas-Blockheizkraftwerken sowie einem Holzkessel ausgerüstet. Als Ausfallreserve steht eine mobile Notheizung auf Anhänger zur Verfügung, die ohne zusätzliche Investition eingesetzt werden kann.

Die Blockheizkraftwerke erzeugen, vor allem während der Winterzeit, jährlich ca. 420'000 kWh Strom, welcher zu über 20 Jahren gesichertem Preis, ins Netz eingespeist wird. Die dabei anfallende Wärme deckt den Bedarf des Fernwärmenetzes — heute bereits 0.6 Mio. kWh für die gemeindeeigenen Liegenschaften (Schulhaus, Kindergarten, Gemeinde- und Lagerhaus, Werkhof u.a.) und das Pflegezentrum Glienda, sowie mit einem möglichen Ausbau auf ca. 1 Mio kWh für private Abnehmer. Zusätzlich zur Grundlast der Blockheizkraftwerke übernimmt der Holzkessel die Spitzenlast und den Sommerbetrieb. Zwei grosse Speichertanks puffern überschüssige Wärme, sodass der Holzkessel im Sommer nur etwa alle zwei bis drei Tage neu angefeuert werden muss. Überschüssige Wärme, die das Netz nicht aufnehmen kann, wird für die Trocknung der Hackschnitzel genutzt. Die Anlage ist damit für den heute bestätigten Bedarf mit Reserve ausreichend dimensioniert und bietet Spielraum für spätere weitere Anschlüsse.

Als Standort der Anlage ist das Gebiet Insla (heutiger Deponieplatz) vorgesehen. Für die neue Anlage konnten zwei geeignete, bereits andernorts bestehende Werkhallen (zusammen rund 700 m² Grundfläche) reserviert werden, was zur Senkung der Investitionskosten führt, ohne die vorgesehene Nutzung einzuschränken. Die Halle ist gemäss Aussage von [REDACTED] rund 60 Meter lang und 12 Meter hoch. Er stellt die angedachte Halle inkl. Holzlager vor. Die in Andeer vorgesehene Anlage veredelt vor Ort Biomasse aus der Region. Bei der Halle wäre auch ein Kompostplatz angedacht – der Kompost würde mit gesiebttem Holz zu einem qualitativ hochwertigen Kompost verarbeitet.

Das Rohholz, insbesondere das Überschussholz aus den Wäldern der Gemeinden der Region, wird in der neuen Anlage getrocknet und zu lagerfähigen, hochwertigen Qualitätsschnitzeln veredelt. Das Holz kann so, wie es anfällt, weiterverarbeitet werden. Es besteht ein Bedarf von rund 7'500 m³ Holz pro Jahr, was in der Produktion rund 2'400 Tonnen Holzschnitzel jährlich ergibt. Ca. 1'300 Tonnen werden zu getrockneten Qualitätshackschnitzeln veredelt; ca. 430 Tonnen werden pro Jahr selbst genutzt. Die restlichen Holzschnitzel würden gemäss Planung von der PDGR Cazis abgenommen. Nebst Holz können jährlich ca. 190 Tonnen an Kompost produziert werden.

In der vorgenannten Halle können bis zu 2'500 m³ trockenes Holz gelagert werden. Dies entspricht gemäss [REDACTED] einem Jahresenergiebedarf von über 100 Einfamilienhäusern oder umgerechnet dem Jahres-Stromverbrauch von rund 120 Haushalten. Vor allem im Winter zeigt sich der Wert dieses Speichers, da er Energie aus dem Sommer speichert und diese bei Bedarf genutzt werden kann. [REDACTED] spricht von einer grünen Winterstrom-Batterie. Desweiteren spricht er den kurzen Transportweg an, um die Hackschnitzel zu verkaufen, resp. auszuliefern.

Ein Teil des veredelten Holzes wird für den Eigenbedarf der Wärmezentrale genutzt, der grössere Teil wird verkauft. Für die verkäufliche Menge kann voraussichtlich die PDGR in Cazis gewonnen werden, welche im Rahmen des Ersatzes ihrer eigenen Heizanlage (Klinik Beverin) auf Holzgas-Anlagen umstellen will. Durch die kurzen Wege zwischen Andeer und Cazis und die gut zueinander passende Mengen ergibt sich für beide Projekte eine Win-win-Situation. Die definitive Kreditsprechung für die PDGR in Cazis erfolgt durch den Grossen Rat voraussichtlich im April 2027.

Die Anlage wird eine verfügbare Leistung von 640 kW aufweisen – der heutige Bedarf wird mit 250 kW beziffert. Zwei unabhängige Holzgasanlagen aus finnischer Produktion sichern den Betrieb ab. Es sind zwei Wärmespeicher mit 60 m³ als Puffer für kurzfristige Verbrauchsspitzen geplant. So verbleibt auch bei Wartungsarbeiten genügend Wärme vorhanden – zudem steht eine Notreserve von 300 kW bereit. Die Anlagen produzieren in den Wintermonaten Strom, wenn dieser auch gebraucht wird. [REDACTED] führt zu den geplanten Anlagen des Holzgas-Blockheizkraftwerkes aus. Weiter zeigt er die Referenzen von [REDACTED] auf.

Er lädt alle Anwesenden zum Energieforum am 26. August 2026 in Chur ein – Gäste aus Andeer werden von ihm eingeladen und können an diesem Anlass kostenlos teilnehmen (Rückerstattung der Teilnahmekosten).

Im weiteren Verlauf der Präsentation führt [REDACTED] zum heutigen und zum geplanten Wärmenetz im Dorf aus. Die neue Wärmezentrale liefert Wärme zur bestehenden Heizzentrale und versorgt die angeschlossenen Liegenschaften. Die Heizzentrale wird neu zur Verteilzentrale umfunktioniert.

Ab Verteilzentrale wird dann für die Veia Granda ein 2. Strang vorgesehen. So können auch die umliegenden Liegenschaften angeschlossen werden. Es gilt grundsätzlich, dass der Preis umso günstiger wird und die Amortisation kürzer, je mehr Liegenschaften angeschlossen werden können. Weiter erspart ein koordinierter Tiefbau wiederholte Grabarbeiten.

Das Projekt gliedert sich in zwei Teile mit unterschiedlicher Trägerschaft, welche Silvio Kunfermann erläutert:

Der Grundpreis plus Energiekosten wird mit einem Ziel von maximal 18 Rappen pro KW Wärme angestrebt. Die Gemeinde ist zuständig für den Ausbau des Wärmenetzes mit Erstellung neuer Leitungen bis zur jetzigen Wärmezentrale, die dann als Verteilzentrale umgebaut werden soll. Die Gemeinde ist ebenfalls für neue Leitungen für zukünftige Anschliesser verantwortlich. Diese Investitionen in der Höhe von ca. SFr. 1 Mio. trägt die Gemeinde. Die Betreibergesellschaft ist zuständig für den Bau und Betrieb der Wärmezentrale mit Hackschnitzelveredelungsanlage (ca. SFr. 4 Mio. Investition).

Aktuell wurden die bekannten, interessierten Anstösser in die Berechnungen aufgenommen. Sobald die Sanierungen an der Veia Granda vorgenommen werden können, kann auch das Netz der Fernwärme erweitert werden.

Die Anlage mit einer Investitionssumme von ca. SFr. 4 Mio. wird durch eine eigens zu bildende Betreibergesellschaft (idealerweise mit lokalen Unternehmern) erstellt und betrieben. Die Gemeinde beteiligt sich an dieser Gesellschaft mit einem Aktienanteil von ca. 10 % (im Wesentlichen als Sachleistung, unentgeltliche Abgabe des Baulands usw.). Mit dieser Variante verbleibt das finanzielle Risiko der Gemeinde auf dem Netzausbau. Bau, Betrieb und unternehmerisches Risiko der Erzeugungs- und Veredelungsanlage tragen die privaten Träger der Betreibergesellschaft.

Nach einem positiven Grundsatzentscheid der Gemeindeversammlung können die Projektvorbereitungen (Detailplanung, Kostenvoranschlag usw.) unmittelbar an die Hand genommen werden. Nach Vorliegen der Details soll an einer im Frühjahr 2027 stattfindenden Gemeindeversammlung der definitive Kredit- und Baubeschluss erfolgen. Der Baubeginn ist für Herbst 2027 vorgesehen. Im Jahr 2028 erfolgt die Fertigstellung der Bauten und Anlagen. Planung und Bau erfolgen parallel zur neuen Anlage der PDGR in Cazis.

Ab Winter 2028/2029 sind die Anlagen gemäss Planung betriebsbereit und liefern die geforderte Wärme.

Silvio Kunfermann eröffnet die Fragerunde und Diskussion.

[REDACTED] fragt nach dem Thema Kompost. Dies ist für ihn ein Abfallprodukt – zu welchen Konditionen würde dieses Produkt den Landwirten abgegeben? Im Schams ist gemäss [REDACTED] bereits genügend Dünger vorhanden. Was kostet es schlussendlich, wenn die Landwirte den Kompost nicht abnehmen?

■■■■■ antwortet, dass grundsätzlich hochwertiger Kompost ohne Plastikteile produziert wird. Die Grüngutannahme ist im Grundsatz Sache der Gemeinde. Mit dem Kompost kann der Boden verbessert werden. ■■■■■ verspricht, sich für die Landwirte einzusetzen, damit diese auch für die Erreichung der Klimaziele 2050 einen qualitativ guten Kompost einsetzen können. Der grösste Teil des Kompostes wird aus dem gesiebten Holz entstehen mit einem hohen Humusanteil. Die genauen Konditionen für die Abgabe des Kompostes sind noch nicht bekannt und werden im Rahmen der Detailprojektierung ausgearbeitet.

Silvio Kunfermann ergänzt, dass der Punkt mit dem Kompost nicht prioritär behandelt wird, aber schlussendlich in dieses Projekt einbezogen wird und durch die Gemeinde gelöst wird.

■■■■■ fragt nach der gebrauchten Halle, welche zum Kauf zur Diskussion steht. Silvio Kunfermann erläutert, dass aktuell lediglich ein Projektierungskredit in Höhe von SFr. 60'000.00 beantragt wird. Dieser dient nicht zum Kauf der Halle. Die vorgenannte, bestehende Halle wurde reserviert und wird bei einem positiven Baubescheid durch die Betreiberfirma angeschafft. ■■■■■ fragt weiter nach, ob mit der PDGR Cazis bereits eine vertragliche Vereinbarung besteht. Dies wird verneint, da dieses Projekt erst noch im Grossen Rat behandelt wird. Bis zum Baubeschluss muss dieser Vertrag dann jedoch vorliegen.

■■■■■ fragt weiter, ob die Höhe der Anschlussgebühren bekannt ist oder diese wie bestehend verbleiben? Silvio Kunfermann geht davon aus, dass die Anschlussgebühren ungefähr analog den bestehenden Anschlussgebühren der heutigen Anlage verbleiben würden. Mit der Detailprojektierung werden die Verträge ausgearbeitet und mit den interessierten Anstössern besprochen.

■■■■■ fragt ebenfalls nach den Anschlussgebühren und nach den Beiträgen der öffentlichen Hand. Bei einem Wechsel von Öl auf eine Wärmepumpe werden jeweils Subventionen möglich. Ist dies für einen Anschluss an der Fernwärme auch möglich? Dies kann bejaht werden, ist aber grundsätzlich aktuell noch in Abklärung. Die Gemeinde wäre gemäss Silvio Kunfermann den Interessenten bei diesem Gesuchsprozess behilflich.

■■■■■ fragt an, ob der zugesagte Preis von 18 Rappen pro KW Zielpreis als genügend eingeschätzt wird. Silvio Kunfermann antwortet, dass dies ■■■■■ als Unternehmer im ■■■■■ besser beurteilen könnte als der Gemeindevorstand. Die Investition der Gemeinde von rund SFr. 1 Mio. muss für die Gemeinde refinanzierbar sein und daher scheint dieser Preis als Zielvorgabe gerechtfertigt zu sein. Bestenfalls kann der Preis tiefer ausfallen. ■■■■■ zeigt ein Beispiel einer Gemeinde auf, in welcher ein Wechsel der Wärmeerzeugung vorgenommen wurde, da der Grundpreis mit einer Holzschnitzelheizung zu teuer gekommen sei.

Silvio Kunfermann ist der Meinung, dass die Gemeinde lediglich versuchen kann, die Interessenten für einen Anschluss zu motivieren. Grundsätzlich müssten die privaten Hauseigentümer Vergleiche der verschiedenen Varianten anstellen und daraufhin selber entscheiden.

■■■■■ macht ergänzende Aussagen zu den Anschlüssen an ein Fernwärmenetz. Wenn die Gemeinde in ein Fernwärmenetz investiert, sollte dieses rund 40 Jahre betrieben werden können. Wenn die angesprochenen Subventionen fliessen würden, wäre dies gemäss ■■■■■ eine gute Sache. Weiter empfindet er diese Lösung auch als Verbesserung für die Waldbewirtschaftung, wenn einheimisches Holz den Betreibern der Anlage zugeführt werden kann. Für ihn erscheint spannend, dass die Gemeinde für den Netzausbau und die Hausanschlüsse zuständig ist. Dies dürfte Ressourcen binden und für die Gemeinde herausfordernd sein.

Silvio Kunfermann antwortet, dass die Argumente der Gemeinde ökologischer Natur sind. [REDACTED] ergänzt, dass die Wärmenetze seiner Ansicht nach Gemeindeinfrastruktur in den Strassen sind. Dies werde dann auch für den Unterhalt durch die Gemeinden einfacher. Demgegenüber haben die Holzvergasungsanlagen einen höheren Unterhaltsbedarf als das Wärmenetz. Die Gemeinde sollte ihre eigene Infrastruktur nicht aus der Hand geben. In 25 Jahren sollte das Wärmenetz zudem abgeschrieben sein.

[REDACTED] fragt nach der Inbetriebnahme der Anlage. Dies kann mit der Zeitangabe Winter 2028/29 beantwortet werden. Er fragt nach, ob dies nur für die heutigen Bezüger gilt oder ob interessierte Anstösser bereits in dieser Planung integriert sind. Weiter fragt er nach der bestehenden Anlage in Walenstadt, welche zum Kauf geplant wäre. [REDACTED] stellt klar, dass dies nur das Gebäude ist – die sogenannte Hülle. Die Halle wird dort abgebaut und in Andeer wieder aufgebaut. Die restliche Anlage wird zugekauft und in Andeer installiert.

[REDACTED] fragt weiter nach der Leitungsführung. Diese soll gemäss Silvio Kunfermann unterhalb des Bachbetts des Rheines geplant werden. [REDACTED] fragt weiter, ob Interessierte auch etwas für den Hausanschluss bezahlen müssen. Silvio Kunfermann teilt mit, dass die Anschlussgebühr auf Basis der Anschlussleistung erhoben wird sowie eine jährliche Gebühr für den Bezug der Wärme fällig wird. Im Haus muss die benötigte Wärmetechnik durch den Hauseigentümer selbst getragen werden. Die Details hierzu werden von [REDACTED] erläutert. Es wird in den Häusern kein Wärmespeicher benötigt. Sobald weitere, detaillierte Informationen vorliegen, werden die interessierten Anstösser ca. im Oktober/November 2026 angeschrieben.

[REDACTED] fragt nach der Stromproduktion. Was passiert mit der zurückbleibenden Kohle nach der Holzvergasung; wird dies dem Kompost beigemischt? Die Gemeinde übernimmt das Wärmenetz und kauft Wärme der Betreibergesellschaft ab. Gehen die Themen der Finanzierung sowie der KEV somit an die Betreibergesellschaft über? Decken Einnahmen von 18 Rappen pro KW auch die zu erwartenden Netzkosten?

Silvio Kunfermann erläutert, dass die Anschlussgebühren für den Bau des Wärmenetzes verwendet werden. Der Energiepreis ist der Preis für den Bezug der Energie. Der Verkauf läuft über die Gemeinde – die Gemeinde kauft die Energie von der Betreibergesellschaft. Die Ausarbeitung der Details wird in der Projektierungsphase aufgenommen.

[REDACTED] führt zur Frage der zurückbleibenden Kohle aus, dass das Holz bei 1'000 Grad verbrennt wird. Es verbleibt ein kleiner Anteil als Kohle-Restprodukt. Es werden gemäss seiner Erfahrung rund 1-2 % an Abfallprodukten gemessen an der Holzmenge entstehen. Dieser Abfall wird der Deponie zugeführt und kann allenfalls zu einem späteren, nicht bekannten Zeitpunkt wiederum einer weiteren Verwendung zugeführt werden.

[REDACTED] spricht die Revision der Ortsplanung an. Seiner Einschätzung nach ist aktuell bei der Deponie Insla noch keine Zonierung erfolgt, welche den Bau der Anlage ermöglichen würde. Silvio Kunfermann wird unter dem Traktandum «Verschiedenes» detaillierter zur Revision der Ortsplanung ausführen. In der von der Gemeindeversammlung beschlossenen Ortsplanung, welche beim Kanton Graubünden zur Genehmigung liegt, ist diese Zonierung vorgesehen. [REDACTED]

[REDACTED] fragt weiter an, ob diese Halle bezüglich Optik überhaupt zugelassen ist. Silvio Kunfermann führt aus, dass diese Halle gemäss seiner Einschätzung für den Bau zugelassen ist.

[REDACTED] fragt an, ob mehr Platz als der heutige Deponieplatz Insla gebraucht wird. [REDACTED] führt aus, dass es etwas mehr Platz benötigt wird. Die spätere Logistik resp. die benötigten Platzverhältnisse werden im Rahmen der Detailprojektierung ausgearbeitet.

■■■■■ fragt an, ob die Werksleitungen auch ersetzt werden, wenn das Wärmenetz neu gebaut wird. Gemäss ■■■■■ besteht voraussichtlich im zum Bau geplanten Strang lediglich eine Wasserleitung, welche ersetzt würde. Details hierzu werden gemäss Silvio Kunfermann im Rahmen der Detailprojektierung ebenfalls angeschaut. ■■■■■ fragt weiter nach, ob auch Küchenabfälle der Deponie zugeführt werden können. ■■■■■ teilt mit, dass in Andeer aktuell Grüngut und Astmaterial anfällt. Weitere Entsorgungsarten müssten noch detailliert betrachtet werden. Es müsste ein Sammelkonzept erstellt werden.

■■■■■ fragt an, ob die Betreiberfirma neu gegründet wird. Ist der Personenkreis dieser Gesellschaft bekannt? Silvio Kunfermann führt aus, dass diese Betreiberfirma mit dem Hauptinitianten ■■■■■ neu gegründet wird. Der Lead diesbezüglich liegt bei ■■■■■.

■■■■■ fragt an nach der benötigten Holzmenge von 7'500 m³. Dies ist die Bedarfsmenge für die geplante Anlage. Gemäss ■■■■■ sei dies eine grosse Menge, welche in der Region bezogen werden soll. Wie viel kann Andeer an diese Menge liefern? Gemäss ■■■■■ könnte Andeer rund die Hälfte an diesen Bedarf liefern.

■■■■■ fragt nach, ob abgeschätzt werden kann, welche Mehrbelastung an Verkehr diese Anlage mit sich bringen wird. Silvio Kunfermann teilt mit, dass mit rund 200 Lastwagenfahrten jährlich gerechnet werden kann. ■■■■■ ergänzt diese Ausführungen, dass das Material schon heute da ist und bereits heute herumgeführt wird. Ohne Verkehr ist der Betrieb dieser Anlage nicht möglich. Rund 900 Tonnen an Material werden wieder abgeführt. ■■■■■ fragt nach den Emissionen dieser Anlagen (Geruch, Lärm). ■■■■■ führt aus, dass die Holzvergasungsanlage tiefere Emissionen als ein Holzkessel aufweist. Die Werte liegen im Bereich einer Gasheizung.

■■■■■ fragt nach den Alternativen, wenn die PDGR Cazis nicht mitmachen würde und wie die Preise für den Verkauf der Hackschnitzel aussehen würden. ■■■■■ betont, dass diese qualitativ hochwertigen Hackschnitzel auch anderweitig als an die PDGR Cazis verkauft werden könnten. Der Entscheid des Grossen Rates zur PDGR Cazis wird in jedem Fall für den Einbezug ins Projekt abgewartet. Silvio Kunfermann teilt mit, dass es wirtschaftlich schwierig werden könnte, wenn die PDGR Cazis die Abnahme nicht garantiert. ■■■■■ fragt nach, ob es theoretisch auch möglich wäre, nur die Anlage für Gemeinde ohne weitere Hackschnitzel für Dritte zu realisieren. Dies macht für ■■■■■ vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen keinen Sinn. Die Anlage wird in diesem Umfang für einen wirtschaftlichen Betrieb benötigt – daher ist auch die Halle Occasion und nicht neu, um Kosten zu optimieren. Für Silvio Kunfermann macht bei einem Alleingang der Gemeinde nur noch die Sanierung der bestehenden Anlage Sinn.

■■■■■ spricht das Naherholungsgebiet beim Rhein an. Wäre es möglich, den Standort dieser Halle zu verschieben? Gemäss Silvio Kunfermann wäre dies theoretisch möglich, aber es gibt in der Gewerbezone keine weiteren freien Bodenkapazitäten. Weiter fragt ■■■■■, ob der Kredit nur für die Planung des Projektes resp. der Halle ist oder auch für die Planung der Trägerschaft. ■■■■■ gibt einen Überblick über die bisherige und vorgesehene Planung, welche das gesamte Projekt beinhaltet.

■■■■■ teilt mit, dass gemäss seiner Einschätzung bei einer Verschiebung der Halle um rund 100 Meter Mehrkosten von SFr. 100'000.00 bis SFr. 150'000.00 anfallen könnten.

■■■■■ fragt nach, weshalb die Halle nicht in der Gewerbezone platziert wird. Silvio Kunfermann teilt mit, dass dort keine frei verfügbaren Grundstücke mehr sind.

■■■■■ teilt die Meinung, dass die Halle an einem anderen Ort geplant werden sollte. Sie spricht den touristischen Wert dieses Platzes an. Dies soll bei der weiteren Planung nochmals geprüft werden. Silvio Kunfermann nimmt diese Anregung entgegen.

■■■■■ spricht nochmals die Lärmemissionen an. ■■■■■ vergleicht die Lärmemission mit dem Betrieb einer kleinen Heubelüftung. ■■■■■ präzisiert seine Frage nach dem Lärmpegel. Die Platzierung erfolgt gemäss ■■■■■ so, dass die Ableitung der Emission nicht in Richtung Dorf entsteht. Desweiteren wird eine Lärmmessung vorgenommen, sodass die Lärmemissionen nicht über den Grenzwerten zu stehen kommen. Silvio Kunfermann ergänzt, dass die Messungen vor der Baueingabe erfolgen werden (Teil des Baubewilligungsverfahrens).

■■■■■ fragt nach der Erzeugung des Stromes im Zusammenhang mit dem bereits günstigen Strompreis in Andeer. ■■■■■ erklärt, dass die Stromerzeugung für die PDGR Cazis erfolgt. Der Strom wird von der PDGR Cazis bezogen.

Als keine Wortmeldungen mehr eingehen, verdankt Silvio Kunfermann die Ausführungen der beiden Fachpersonen und schreitet zur Abstimmung. ■■■■■ und ■■■■■ verlassen die Sitzung um 21.35 Uhr.

b. Beschlussfassung und Krediterteilung

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung:

- Der Weiterbearbeitung des Projekts der vorgesehenen Wärmezentrale mit Holzgas-Blockheizkraftwerken und Hackschnitzelveredelung zuzustimmen.
- Einem Projektierungskredit von SFr. 60'000.00 zuzustimmen.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung stimmt mit 41 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen sowie Enthaltungen der Weiterbearbeitung des vorgestellten Projektes wie beantragt zu.

Weiter stimmt die Gemeindeversammlung einem Projektierungskredit in Höhe von SFr. 60'000.00 mit 41 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen zu.

4. Projekt Radonsanierung Schul- und Gemeindehaus Andeer 2. Etappe

8

a. Information

Silvio Kunfermann leitet zu diesem Thema ein und informiert über den Sachverhalt. Nach einer ersten abgeschlossenen Etappe der Arbeiten zur Radonsanierung beim Schul- und Gemeindehaus Andeer wurden erneute Radonmessungen in beiden Gebäuden durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigten zwar Bereiche mit deutlich besseren Werten, jedoch auch Bereiche mit leicht schlechteren Werten. Dies betrifft vor allem im Gemeindehaus das Erdgeschoss mit der Gemeindeverwaltung und im alten Schulhaus eher das Obergeschoss. Das neue Schulhaus war von den erhöhten Radonwerten von Anfang an nicht betroffen.

Gemäss Empfehlung der Fachleuchte für Radonsanierungen soll in einer 2. Sanierungsetappe nun der Einbau einer kontrollierten Lüftung vorgesehen werden sowie – falls notwendig – noch allfällig Steigzonen vorgesehen werden.

Das Konzept für den Einbau dieser kontrollierten Lüftungen im Gemeindehaus sowie im alten Schulhaus soll möglichst einfach und kostenbewusst umgesetzt werden. In einzelnen Räumlichkeiten werden Lüftungsrohre sichtbar sein, da es sich um eine nachträgliche Installation handelt. Wo möglich werden die Installationen verkleidet oder hinter bestehenden Bauten und Einbauten geführt.

Im Gemeinde- sowie auch im Schulhaus wird im Estrich ein Monobloc/Kompaktgerät platziert. Vom Estrich aus werden so einzelne Räumlichkeiten mit Zu- und Abluft kontrolliert bedient. Die Zu- und Abluft wird teils über die Fassaden im Dachgeschoss sowie über die Dachflächen gesteuert.

Der Kostenvoranschlag sieht bei einer Genauigkeit von +/- 15 % wie folgt aus (Preise inkl. MwSt.):

Allgemeinbereich	SFr. 5'945.00
Gemeindehaus	SFr. 94'045.00
Schulhaus	SFr. 82'319.00
Total Kostenvoranschlag	SFr. 182'309.00

Unter Berücksichtigung der Genauigkeit plant der Gemeindevorstand die Aufnahme von SFr. 210'000.00 (Kostenvoranschlag zzgl. 15 %) in die Budgets 2027 und 2028. Der Arbeitsbeginn ist für Frühjahr 2027 vorgesehen – das Projekt soll in zwei Jahrestanchen aufgeteilt werden. Die genaue Detailprojektierung wird für das Budget 2027 resp. 2028 vorgenommen.

Nach Abschluss dieser 2. Etappe der Radonsanierung werden erneut Radonmessungen durchgeführt. Weitere Sanierungsarbeiten würden lediglich ausgeführt, wenn die geforderten Messwerte weiterhin nicht eingehalten werden können.

Silvio Kunfermann gibt das Wort frei.

■■■■■ fragt nach Radon im Trinkwasser. Wie gelangt Radon ins Trinkwasser? Silvio Kunfermann erläutert, dass Radon grundsätzlich ein Edelgas aus der Erde ist. Martin Cantieni erläutert, dass das Trinkwasser ständig mittels Laborproben überprüft wird. Bauwillige werden auf das Radonvorkommen in der Gemeinde im Baugesuchungsverfahren hingewiesen. Silvio Kunfermann weist ergänzend auf die gesundheitsschädigende Wirkung von Radon hin.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr eingehen, schreitet der Präsident zur Abstimmung.

b. Beschlussfassung und Krediterteilung

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung des Projektes Radonsanierung Schul- und Gemeindehaus, 2. Etappe sowie die Genehmigung des Kredites in der Höhe von SFr. 210'000.00 aufgeteilt auf die Jahre 2027 und 2028 unter Vorbehalt der Detailprojektierung für das Budget 2027 und 2028.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung genehmigt mit 42 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme sowie 2 Enthaltungen das Projekt Radonsanierung Schul- und Gemeindehaus, 2. Etappe inklusive Kredites in Höhe von SFr. 210'000.00 unter Vorbehalt der Detailprojektierung für die Jahre 2027 und 2028.

5. Verschiedenes

9

Arbeiten N13 ASTRA

Silvio Kunfermann informiert über den Projektstand und die Terminplanung des ASTRA zu den Arbeiten an der N13. Im Jahr 2027 werden voraussichtlich 0.6 km beim Trasse Nord bearbeitet, in den Jahren 2028-30 dann weiter rund 2.8 km bei der Vorzone, dem Tunnel Bärenburg sowie dem Trasse Süd. Während der Bauarbeiten wird der Verkehr der N13 teilweise einspurig durch den Tunnel geführt – eine Fahrspur wird über die Kantonsstrasse umgeleitet.

Ortsplanungsrevision Andeer

Silvio Kunfermann informiert, dass die Ortsplanungsrevision Andeer weiterhin beim Kanton Graubünden zur Genehmigung pendent ist. Grund für die Verzögerungen sind weitere Auflagen der kantonalen Behörden zur von der Gemeindeversammlung genehmigten Fassung. Betroffene Grundeigentümer mussten erneut angeschrieben und angehört werden. Diese Stellungnahmen müssen nun gebündelt wiederum mit einer Stellungnahme der Gemeinde an die kantonalen Behörden zugestellt werden.

Trockenheit

Weiter informiert Silvio Kunfermann, dass in Andeer trotz der herrschenden Trockenheit noch genügend Trinkwasser vorhanden ist. Aktuell müssen daher die Dorfbrunnen nicht abgestellt werden. Es darf immer noch mehr Wasserzufluss als -abfluss verzeichnet werden.

■■■■■ fragt nach, weshalb plötzlich Kalk im Trinkwasser vorhanden ist. Hat die veränderte Leitungsführung einen Einfluss auf diesen Umstand? Silvio Kunfermann erläutert, dass grundsätzlich keine Veränderung im Trinkwasser festgestellt wurde. Es ergibt sich eine Diskussion, ob Wasser aus Clugin oder Pignia allenfalls kalkhaltiger ist als das Wasser aus Andeer.

Problematic Neophyten

Silvio Kunfermann informiert die Gemeindeversammlung zur Problematik der Neophyten im Dorfgebiet. Interessierte können sich auf der Homepage des Amtes für Natur und Umwelt Graubünden weitergehend darüber informieren.

Informationen aus dem Forstamt Andeer

Martin Cantieni informiert über die herrschende Waldbrandgefahr infolge der trockenen Witterung und über den neuen Mitarbeiter im Forstteam Andeer – Martin Salis – welcher ab November 2026 bei der Gemeinde Andeer angestellt ist.

Martin Cantieni schliesst seine Ausführungen mit einem Überblick zum abgeschlossenen Projekt der Sanierung des Tscheraweges ab. Die Schlussabrechnungen werden bis zur Ablage der Jahresrechnung 2026 vorliegen.

Passione Engadina

Stephan Ottiger informiert die Anwesenden über die Durchführung der Passione Engadina vom Freitag, 28. August 2026. Die Route führt vormittags von Bärenburg nach Andeer und nach einem Mittagshalt in Andeer von Andeer via Clugin nach Donat. Es wird mit rund 120 Fahrzeugen gerechnet und Stephan Ottiger dankt für das Verständnis, falls es zu Verkehrsbehinderungen kommen sollte. Der Parkplatz Dorfeingang Nord wird für diesen Anlass gesperrt.

Seifenkistenrennen Pignia

Am Samstag, 29. August 2026 findet das diesjährige Seifenkistenrennen Pignia statt.

Nachdem keine weiteren Informationen des Gemeindevorstandes vorliegen, gibt der Präsident das Wort frei.

■■■■■ fragt nach den Sanierungen der Werkleitungen in der Veia Granda. Silvio Kunfermann führt aus, dass die Bevölkerung jeweils an den Gemeindeversammlungen vergangener Jahre informiert wurde, dass die Werkleitungen in der Veia Granda saniert werden müssen. Diese Pendenz ist bekannt. Sobald diese Sanierungen möglich sind, werden diese budgetiert.

Als keine Wortmeldungen mehr eingebracht werden, schliesst der Präsident die Versammlung und dankt allen Anwesenden für ihr Kommen.

Schluss der Versammlung: 22.00 Uhr

Die Protokollführerin:

Der Gemeindepräsident: